

Märklin will die Preise erhöhen

Simba Dickie Spiel-Boom in der Pandemie bringt Umsatz-Plus. Nun sollen die gestiegenen Kosten weitergegeben werden.

Göppingen. Der Modellbahnspezialist Märklin profitiert anhaltend vom Spiel-Boom in der Corona-Krise und baut seine Umsätze aus. Im Geschäftsjahr 2021/22, das Ende April zu Ende geht, werde ein Jahresumsatz von 130 Millionen Euro zusammenkommen und die Vorjahresmarke von 128 Millionen Euro wohl noch einmal übertroffen werden, sagte der geschäftsführende Gesellschafter Florian Sieber bei der Jahres-Pressekonferenz des Führer Spielwarenkonzerns Simba Dickie Group, zu dem Märklin gehört. „Wir haben im vergangenen Jahr einen Riesensprung gemacht und wollen das in diesem Jahr mindestens halten“, sagte Sieber. Die Ertragssituation seines Unternehmens bezeichnete er trotz erheblicher Teuerungsraten beim Materialeinkauf und bei der Logistik als „sehr solide“. In der Pandemie hätten sich wieder mehr Menschen dem Modellbahn-Hobby gewidmet – sehr häufig aus der Altersgruppe um 50 die Jahre, die gemeinsam mit Kindern und Enkeln an Eisenbahnlandschaften bastelten.

Sieber kündigte Preissteigerungen bei Modelleisenbahnen an, aber auch bei vielen anderen Spielzeugen. Die höheren Kosten seien bisher noch nicht vollständig an den Markt weitergegeben worden. In einzelnen Bereichen könnten die Sprünge bis zu 20 Prozent gehen. Besonders betroffen sei Elektronik-Spielzeug, aber wegen der hohen Kosten für Schiffscontainer auch größere Plüschtiere.

Die gesamte Gruppe habe mit ihren Spielwaren im vergangenen Jahr 754,1 Millionen Euro umgesetzt, 5,5 Prozent mehr als 2020. Für das laufende Jahr peilt Simba Dickie noch einmal einen Sprung auf 798 Millionen Euro an. Auch die Gruppe macht keine Angaben zum Gewinn. Ein Hemmnis sei der Wettbewerb um Mitarbeiter, sagte Sieber. Sein Unternehmen habe in Deutschland im vergangenen Jahr 100 neue Beschäftigte – vor allem im Logistikzentrum in Sonneberg an der thüringisch-bayerischen Grenze – eingestellt und suche „händeringend“ nach weiterem Personal. Auch in Ungarn, wo Simba Dickie ebenfalls ein Werk betreibt, sei die Mitarbeitergewinnung herausfordernd. *dpa*



Bis zu 20 Prozent teurer könnte die Modellbahn werden.



Ein Polizist kontrolliert das Gewicht eines Wohnmobils. Bei Überladung drohen Strafen.

Foto: Patrick Seeger/dpa

Schwer beladen

Wohnmobile Welcher Führerschein wann gilt, was beim Packen zu beachten ist und warum es für Reisemobilisten schnell gefährlich und teuer werden kann. *Von Caroline Strang*

Die Razzia bei der Erwin-Hymer-Gruppe in Bad Waldsee hat nicht nur eine ganze Branche aufgeschreckt, sondern auch viele Wohnmobil-Reisende oder die, die es werden wollen, stellen sich nun Fragen. Welche Fahrerlaubnis gilt, welche Gefahren und Strafen bei Überladung drohen und was die Verbände und Hersteller in der EU durchsetzen wollen, erklären Experten.

Wie schwer sind welche Reisemobile? Ein Standard-Wohnmobil wiegt ungefähr drei Tonnen und hat damit eine maximale Zuladung von 500 Kilogramm. Diese Gewichtsklasse macht etwa 85 Prozent aller in Deutschland produzierten Reisemobile aus, sagt Marc Dreckmeier, Pressesprecher des Caravaning Industrie Verbands. In den Angaben zur Leermasse des Fahrzeugs sind im Normalfall 75 Kilogramm als Standard für Fahrer oder Fahrerin schon enthalten.

Welcher Führerschein ist für welches Fahrzeug nötig? Wer seinen Führerschein vor 1999 gemacht hat, darf Fahrzeuge bis zu einem Gewicht von 7,5 Tonnen fahren. Da fallen alle gängigen Reisemobile-Modelle darunter. Beim europäischen Standard B, der anschließend ausgegeben wurde, gilt die Grenze von 3,5 Tonnen. Wer mit B-Führerschein Reisemobile über 3,5 Tonnen bewegen will, benötigt einen zusätzlichen Führerschein der Klasse C1. Dieser gilt auch für Lkw und kostet im Schnitt zwischen 2000 und 3000 Euro.

Wie gehen die Hersteller mit den Gewichtsgrenzen um? Um die Fahrzeuge trotz der Ausstattungsextras agil zu halten, setzen die Hersteller innovative Leichtbauweisen ein, sagt Dreckmeier. Und sie geben in den Broschüren ein relativ geringes Gewicht an. „Das Gewicht wird für ein relativ nacktes Fahrzeug mit Grundausstattung so angegeben, als würde beispielsweise nur ein Mensch drinsitzen und der Wasser- und Sprittank nur ein Drittel gefüllt sein“, erklärt Peter Hirtschulz, Sprecher der Reisemobil Union, Deutschlands größtem Dachverband für Reisemobilisten. „Eigentlich müssten die Hersteller stärker verdeutlichen, dass die Angaben kein normal genutztes Fahrzeug mit vollen Tanks und Anbauten umfassen.“ Das sei eine riskante Grauzone, die Durchsuchung bei der Erwin-Hymer-Gruppe nur der Beginn einer Lawine, die die ganze Branche treffen könnte.

Was muss man beim Kauf beachten? Der Käufer nimmt bei der Konfiguration Einfluss auf das Gewicht, indem er individuell

Sonderausstattung konfiguriert, sagt Dreckmeier. Mikrowelle, Satellitenschüssel, Markise oder Fahrradträger – das alles trägt zu mehr Gewicht bei. „Entweder die Kunden kaufen ein spartanisches Mobil ohne großes Zubehör oder

„Der Reisende ist letztendlich für alles verantwortlich.“

Peter Hirtschulz
Sprecher der Reisemobil Union

sie müssen bei der Beladung extrem aufpassen“, sagt Hirtschulz. „Sie müssen in diesem Kräftespiel versuchen, die 3,5-Tonnen-Grenze nicht zu überschreiten.“ Er betont: „Der Reisende ist letztendlich für alles verantwortlich.“

Wie spare ich Gewicht? Der Nutzer nimmt mit der Zuladung Einfluss auf das zulässige Gesamtgewicht. „Hierfür hat er diverse Stell-schrauben und kann abwägen, was er mitnimmt, was nicht wirklich benötigt wird und was er

etwa durch leichtere Ausstattung an Gewicht einsparen kann“, erklärt Dreckmeier. Er könne beispielsweise mit leerem Wassertank und halbvollem Sprittank reisen, statt Stahl-Gasflaschen die Alu-Variante nutzen, leichte Campingmöbel und statt Porzellan leichtes Campingsgeschirr aus Melamin mitnehmen. „Fast jedes Reisemobil ist überladen, wenn man nicht genau aufpasst“, sagt Hirtschulz.

Welche Gefahren sind mit zu schweren Reisemobilen verbunden? Ein überladenes Fahrzeug kann sich beim Beschleunigen, Bremsen und in Kurven anders verhalten, die Fahrstabilität kann sinken, sagt der CIVD-Sprecher. Nutzer sollten das Thema Zuladung im eigenen Interesse und aus Rücksicht auf andere sehr ernst nehmen. Hirtschulz gibt auch zu bedenken, dass bei einem Unfall die Versicherungen Probleme machen können.

Welche Strafen erwarten Reisende, deren Wohnmobil zu schwer ist? Die Polizei belegt Gewichtssünder mit Bußgeldern. In Urlaubszeiten werden Wohnmobile an Raststätten herausgewunken und gewogen. Mit 10 Prozent Überladung sind 30 Euro fällig, danach steigen die Beträge bis 235 Euro. Mit 20 Prozent und mehr gibt es auch einen Punkt in Flensburg. „Wenn es die Polizei ganz streng nimmt, kann sie auch verlangen, dass das Fahrzeug vor Ort entladen wird“, erklärt Hirtschulz. In Luxemburg und Österreich können bis zu 5000 Euro Strafe fällig werden.

Förderstopp trifft 4000 Privatbauten

Energie Die meisten der offenen Anträge für KfW-Mittel betreffen Unternehmen und Kommunen.

Berlin. Vom umstrittenen Förderstopp der Bundesregierung für energieeffiziente Gebäude sind rund 4000 private Hauslehaber betroffen. Diese Zahl sei geringer als zunächst befürchtet, hieß es aus Regierungskreisen. Der Großteil der offenen Anträge entfällt auf Unternehmen und Kommunen. Insgesamt sind rund 24 000 Anträge bei der Gebäudeförderung über die staatliche Förderbank KfW vom vorläufigen Stopp betroffen, deren Förderbedarf bei 7,2 Milliarden Euro liegen würde. Davon betreffen laut den Regierungskreisen 22 000 Anträge Neubauten und das sogenannte Effizienzhaus 55.

Das Wirtschaftsministerium von Robert Habeck (Grüne) hatte am Montag überraschend angekündigt, dass bei der staatlichen Förderbank KfW ab sofort keine neuen Anträge für die Förderung effizienter Gebäude mehr gestellt werden können. Dies gilt für das sogenannte Effizienzhaus (EH) 55 im Neubau, das EH40 im Neubau sowie die energetische Sanierung. Vor allem die Ankündigung der Vorgängerregierung, das EH55-Förderprogramm Ende Januar einzustellen, habe bei der KfW zu einem beispiellosen Antragsboom geführt. Mit dem Effizienzhaus 55 werde ein Standard mit Steuergeldern gefördert, der sich längst durchgesetzt habe, hieß es bei der Bundesregierung zur Begründung des Stopps der Förderung. *dpa*

Einbruch zum Jahresende

Konjunktur BIP wächst stärker als erwartet, doch der Konsum schwächelt.

Wiesbaden. Die deutsche Wirtschaft ist im vergangenen Jahr stärker gewachsen als erwartet, im vierten Quartal hat es allerdings einen Einbruch gegeben. Wie das Statistische Bundesamt mitteilte, legte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2021 um 2,8 Prozent zu. In seiner Schätzung von Anfang Januar war das Bundesamt noch von einem Anstieg um 2,7 Prozent im Gesamtjahr ausgegangen. Im vierten Quartal gab es aber einen deutlichen BIP-Rückgang um 0,7 Prozent gegenüber dem Vorquartal. „Nachdem die Wirtschaftsleistung im Sommer trotz zunehmender Liefer- und Materialengpässe wieder gewachsen war, wurde die Erholung der deutschen Wirtschaft durch die vierte Corona-Welle und erneute Verschärfungen der Corona-Schutzmaßnahmen zum Jahresende gestoppt“, erklärte das Bundesamt. Besonders der private Konsum nahm gegenüber dem Vorquartal demnach ab. *dpa*

Daimler Källenius sieht gute Perspektive

Stuttgart. Nach der Abspaltung des Lkw-Geschäfts sieht Daimler-Chef Ola Källenius gute Perspektiven für das verbliebene Geschäft: „Wir haben erhebliches Wachstumspotenzial in der Marke Mercedes.“ Daimler hatte Daimler Truck im Dezember abgespalten und es zu einem selbstständigen Unternehmen gemacht. Die verbliebene Daimler AG werde am 1. Februar in Mercedes-Benz Group AG unbenannt und konzentriere sich auf Pkw und Vans. *dpa*

Unicredit Hypo-Mutter mit Quartalsverlust

Mailand. Die italienische Hypothekensbank-Mutter Unicredit ist im vierten Quartal wegen Sonder-effekten in die roten Zahlen gerutscht. Trotz des Verlustes von 1,4 Milliarden Euro schaffte die Bank über das ganze Jahr gesehen die Rückkehr in die Gewinnzone. 2021 lag der Gewinn bei 1,5 Milliarden Euro nach einem Verlust von knapp 2,8 Milliarden Euro im Vorjahr. Bereinigt um Sondereffekte lag der Gewinn bei 3,9 Milliarden Euro nach 1,3 Milliarden Euro im Vorjahr. *dpa*

Volvo Lkw-Bauer trotz der Chipkrise

Göteborg. Der schwedische Nutzfahrzeughersteller Volvo hat 2021 trotz des allgemeinen Chipmangels den Umsatz um 10 Prozent auf 372 Milliarden schwedische Kronen (35,6 Milliarden Euro) gesteigert. Der Überschuss legte um zwei Drittel auf 33 Milliarden Kronen zu. Im vierten Quartal konnte der Hersteller einen Umsatzanstieg aber nicht in mehr in Gewinn ummünzen. Unter anderem wegen gestiegener Materialkosten sank der Überschuss um 14 Prozent. *dpa*



Gehaltsprotest bei Lieferando

Im Kampf um bessere Arbeitsbedingungen bei Essenslieferdiensten dringt die Gewerkschaft bei Lieferando darauf, das Bonus-System für Kurierere zu kippen und ein höheres Festgehalt zu verankern. *Foto: Britta Pedersen/dpa*

BMW stellt i3 ein

Beinahe 10 Jahre nach dem Start des Elektroauto-Pioniers BMW i3 stellt der Konzern den Bau des Kleinwagens ein. Die Produktion in Leipzig werde Ende Juni auslaufen, sagte eine Sprecherin. BMW baut den i3 seit September 2013 und hat inzwischen fast eine Viertelmillion Exemplare verkauft.

Importpreise steigen

Die Importpreise sind 2021 angesichts hoher Energiekosten so stark gestiegen wie seit 1981 nicht mehr. Laut Statistischem Bundesamt waren die Importpreise im Jahresdurchschnitt 2021 um 13,5 Prozent höher als 2020.